

GRUND Norbert

* 4. 12. 1717 in Prag
† 17. 7. 1767 in Prag

Der tschechische Rokokomalers und bürgerliche Kleinmeister Norbert Grund war der Sohn eines Hausmalers des Grafen Norbert Kolowrat-Liebstein. Bald nach 1737 weilte er in Wien, wo er Bilder in der Art der niederländischen Meister und ihres Nachahmers Franz Ferg gemalt haben soll; damals besuchte er auch Italien und Deutschland. 1751 war er jedenfalls wieder in Prag und lebte dann dort bis zu seinem Tode.

Grund malte sehr viel; doch ist es aus Mangel an genaueren Daten nicht leicht, seinen künstlerischen Werdegang zu verfolgen. Sein Schaffen war eine Kunst aus zweiter Hand; immer waren es fremde Vorlagen und Anregungen, nach denen er sich seine eigene, nie wirklich gesehene und erlebte Welt aufbaute. Anfänglich beeinflusste ihn wahrscheinlich Ferg, von dem er – ebenso wie von anderen damals in Wien lebenden Malern, darunter Johann Christian Brand und August Querfurt – die Themen für seine zahlreichen kleinen Bilder mit genrehaften Motiven aus dem niederländischen Landleben zusammen mit ihren Kompositionsprinzipien, dem malerischen Halbdunkel und der Farbenskala übernommen haben dürfte. Wie Matějček zu Grunds Entwicklung nachzuweisen versucht, muß er dann nach und nach zu einer spätbarocken Raumfassung bei lichter Atmosphäre und gesteigerter Farbenpracht übergegangen sein.

Nicht weniger typisch für Grunds Schaffen sind seine Jagd- und Schlachtenbilder, die damals zum ständigen Repertoire der Malerei gehörten. Am köstlichsten und malerisch gelungensten sind jedoch seine Bilder nach italienischen und französischen Vorlagen. Die italienische Malerei hatte er vermutlich auf seiner Italienreise unmittelbar kennengelernt, während ihm die französische Kunst vornehmlich durch zeitgenössische Stiche vermittelt worden war.

Auf seinen Bildern ist alles nebeneinander vertreten: romantisch-malerische römische Ruinenlandschaften mit weitem Hintergrund und Figurenstaffage, weite venezianische Straßenveduten, Marinebilder mit steilem Meeresufer oder schweigender Endlosigkeit, Parklandschaften mit tändelnden Pärchen und Gesellschaftsgruppen, venezianische Interieurs mit Genreszenen in der Art Pietro Longhis. Charakteristisch ist dabei besonders die Behandlung der Farben und des Lichtes, die an die verschiedenen Phasen der Entwicklung vom Tenebrismus bis zum venezianischen Illusionismus mit seiner Auflösung der Lokalfarben durch volles Licht erinnert.

Alles in allem war Grunds Malerei im damaligen Prag eine zeit- und weltfremde Kunst; sie fand jedoch dank ihrer träumerischen Romantik den Weg zur bürgerlichen Gesellschaft und wurde sehr geschätzt. Davon zeugen noch die vielen Illustrationen – unter anderem wurden 200 Bilder Grunds von Johann Balzer gestochen. Die Mehrzahl der erhaltenen Werke Grunds befindet sich in der Národní Galerie in Prag, einige Bilder sind in den Museen von Bamberg, Berlin, Helsinki und Innsbruck und in Privatsammlungen. Auf einer Ausstellung, die die Galerie Feigel 1932 in Prag veranstaltete, wurden 118 Arbeiten des Meisters gezeigt.

Werkauswahl:

KARLSRUHE Kunsthalle »Jahmarktsszene«, Holz, 35 x 55 cm. – PRAG Národní Galerie »Erfrischung im Park«, Leinwand, 37 x 29 cm / »Überfall auf ein Militärlager«, Holz, 16 x 22 cm / »Flaches Meeresufer«, Holz, 95 x 15 cm / »Dame auf der Schaukel«, Holz, 27 x 22 cm.

Literaturhinweis:

P. TOMAN »Nový Slovník Československých Výtvarných Umělců«, Prag 1947. – A. MATĚJČEK »Norbert Grund«, Prag 1937. – E. HOFFMANN »Die Darstellung des Bürgers in der deutschen Malerei des 18. Jahrhunderts«, Berlin 1935. W. Molè

NORBERT GRUND »DAME AUF DER SCHAUKEL«; HOLZ, 27 x 22 cm. PRAG, NÁRODNÍ GALERIE

